

Planungswettbewerb Umbau und Erweiterung Berufsschulzentrum Rottweil

Dokumentation der Wettbewerbsergebnisse



Impressum

Herausgeber/ Auslober:

Landkreis Rottweil
vertreten durch
Herrn Landrat Dr. Michel
Königstraße 36
78628 Rottweil

Koordination:

Landratsamt Rottweil
Schul- und Bauverwaltung

Wettbewerbsbetreuung/ Dokumentation:

Wick+Partner Architekten Stadtplaner
Gähkopf 18
70192 Stuttgart
www.wick-partner.de

Bilder/Pläne:

LRA Rottweil
Wick+Partner
sowie die Verfasser

Plandarstellungen ohne Maßstab

Rottweil, Juni 2014

In dieser Dokumentation wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit teilweise auf genderspezifische Bezeichnungen und Endungen verzichtet. Es wird hiermit auf eine geschlechtsneutrale Verwendung verwiesen und ausdrücklich erklärt, dass immer Personen und Personengruppen beiderlei Geschlechts gemeint sind.

Inhalt

Planungswettbewerb
Umbau und Erweiterung
Berufsschulzentrum Rottweil

Nicht offener Planungswettbewerb
nach RPW 2013
Preisgericht 15.05.2014

6.....	Anlass und Ziel des Planungswettbewerbs
7.....	Das Wettbewerbsgebiet
8.....	Die Wettbewerbsaufgabe
9.....	Das Wettbewerbsverfahren
10.....	Das Preisgericht
11.....	Darstellung der prämierten Arbeiten
15.....	Darstellung der Arbeiten der weiteren Teilnehmer

Anlass und Ziel des Planungswettbewerbs

Das Berufsschulzentrum Rottweil wird durch die Nell-Breuning Schule Rottweil und die Erich-Hauser-Gewerbeschule Rottweil gebildet. Am Standort sind Berufsschulen für Ausbildungen in unterschiedlichen Berufen, Berufskollegs, Berufsfachschulen und Beruflichen Gymnasien mit insgesamt ca. 3.000 Schüler vereint.

Die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten an beiden Schulen erhöhen den Bedarf an Raumangeboten zum Aufenthalt, zum selbständigen Arbeiten, für die Mittagspause u.a. zum Essen aber auch an Räumlichkeiten für Veranstaltungen. Heute ist das Schulzentrum nur unzureichend mit entsprechenden Räumen und Flächen ausgestattet.

Trotz einer wohl rückläufigen Anzahl an Schülern durch demografische Veränderungen, bleibt der Bedarf an Flächen am Berufsschulzentrum (Nell-Breuning Schule, Erich-Hauser-Gewerbeschule) aufgrund der immer länger werdenden Präsenzzeiten der Schüler an den Schulen bestehen.

Aus dem Planungswettbewerb erwartete der Auslober Ideen und Konzeptansätze zur funktionalen und gestalterischen Neuordnung, Umstrukturierung und baulichen Ergänzung mit dem Ziel, auf Grundlage der Vorentwürfe die besten architektonischen, funktionalen und wirtschaftlichsten Lösungen als Grundlage für die zu planende und zu realisierende Gebäudeplanung zu finden.

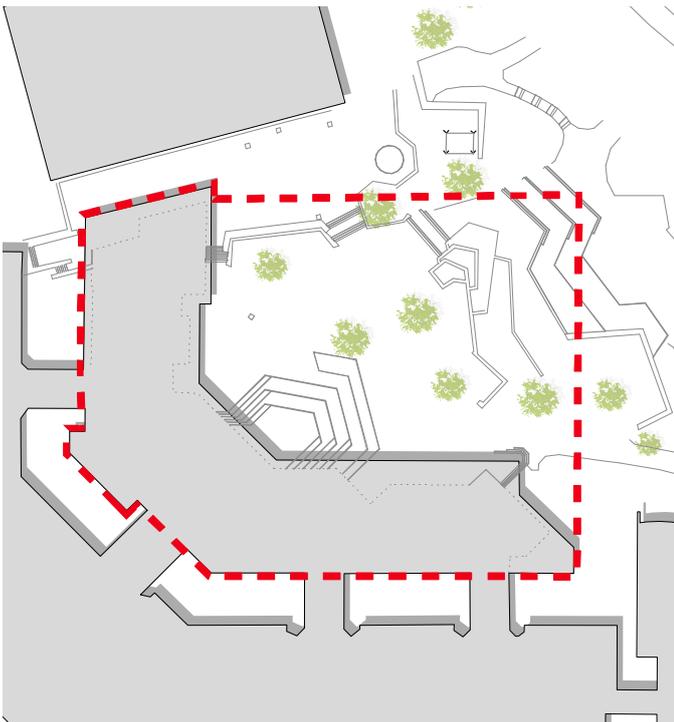
Gegenstand des Wettbewerbs war die Entwicklung einer architektonischen Gestaltungs- und Nutzungskonzeption als Gebäudevorplanung mit seiner entsprechenden freiräumlichen Einbindung für das Berufsschulzentrum Rottweil.

Das Raumprogramm mit einem Umfang von ca. 900 qm Nutzfläche ist als Ergänzungs- und Umbau unter Berücksichtigung der Gesamtschulanlage zu realisieren.

Das Wettbewerbsgebiet in Rottweil



Berufsschulzentrum von Süd-West



Planungsbereich

Das Berufsschulzentrum Rottweil liegt rund 1,5km von der Altstadt entfernt auf der Bruderschaftshöhe am oberen Ende des Talhanges mit gutem Blick auf die gegenüberliegende Altstadt.

Die Gesamtanlage besteht aus einem Hauptbaukörper, gebildet aus zwei abgewinkelten parallel liegenden Gebäuderiegeln, dem halbrunden Neubau sowie angebundene Werkstätten im Westen. Die Sporthalle bildet den nördlichsten Bau und fasst mit dem Hauptgebäude zusammen den Eingangshof.

Der Hauptbaukörper der Schulen ist nach dem Split-Level Prinzip aufgebaut. Fünf Ebenen verteilen sich auf zwei Gebäudestränge, die über Erschließungskerne miteinander verknüpft sind. Zwischen den Gebäudeteilen liegen teils genutzte Innenhöfe. Das Thema der unterschiedlichen Ebenen des Hauptbaukörpers setzt sich auch in der Gestaltung des Aufenthaltsbereiches/ Aula und dem direkt angrenzenden Eingangshof durch Abstufungen unterschiedlicher Höhenniveaus wieder.

Der Planungsbereich liegt an zentraler Stelle der Gesamtanlage und erstreckt sich über das Erdgeschoss (Ebene 2) des nördlichen Gebäuderiegels sowie über einen Großteil des Eingangshofes.

Der Planungsbereich vereint zentrale Funktionen des Schulalltags für das gesamte Berufsschulzentrum.

Zusätzlich wird dieser „öffentlich-gemeinschaftliche“ Bereich heute von „nicht öffentlichen“ Nutzungen (z.B. provisorische Klassenräume) belegt. Dies führt zwangsläufig zu unverträglichen Mischungen: schlechte Erschließungssituationen, visuelle Störungen/Ablenkungen und akustische Störungen, funktionale Beeinträchtigungen durch unpassende Möblierung u.a.

Daher ist mit einer Neuordnung auch das Ziel verbunden, die unterschiedlichen Funktionen mit unterschiedlichen Anforderungen zu entflechten.

Mit der Neuordnung des zentralen Bereichs sind damit aber auch Veränderungen auf anderen Ebenen des Gebäudes verbunden.

Diese Umstrukturierungen waren nicht Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe.

Die Wettbewerbsaufgabe

Eine „Neue Mitte“ ist das zentrale Thema. Ziel ist es, mittels einer Umstrukturierung und Ergänzung ein multifunktionales Raumangebot zu schaffen, das von beiden Schulen gleichermaßen genutzt wird. Entstehen soll ein gemeinsamer Bereich beider Schulen für die „gemeinschaftlichen Funktionen“ im Zentrum des Berufsschulzentrums.

- Funktionale Anforderungen
Das Raumprogramm umfasst sowohl Flächen für den Schüleraufenthalt als auch für Veranstaltungen, für die Bibliothek sowie für Bestandsräume im Planungsbereich
- Zentralbereich/ Multifunktionsbereich
Der geforderte Multifunktionsbereich soll sowohl dem täglichen Aufenthalt für Schüler wie auch als Veranstaltungsbereich für das Berufsschulzentrum dienen.
Eine flexible Aufteilung der Räumlichkeiten für unterschiedlichste Nutzungen spielt für den Auslober daher eine große Rolle.
- Bibliothek
Die Bibliothek des Berufsschulzentrums soll an den von beiden Schulen in gleichem Maße genutzten und zentral liegenden Planungsbereich angeordnet werden. Gleichzeitig fordert die Bibliotheksnutzung eine gewisse geschützte Raumsituation gegenüber den Multifunktionsflächen.

Die Realisierung der Maßnahme wird durch das Regierungspräsidium gefördert. Eine effiziente Flächennutzung und ein hoher Grad an Mehrfachnutzungen von Flächen sind daher in besonderer Weise anzustreben.

Das Wettbewerbsverfahren

Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb war als nicht offener Realisierungswettbewerb in einer Bearbeitungsphase nach RPW 2013 im Rahmen eines VOF-Vergabeverfahrens ausgelobt.

Die Verfasser der Wettbewerbsarbeiten waren bis zum Abschluss der Preisgerichtsitzung anonym. Der Wettbewerb zielte als Realisierungswettbewerb auf die Vielfalt von Lösungsvorschlägen ab.

Der Zulassungsbereich umfasste das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Interessierte von außerhalb der Bundesrepublik Deutschland konnten am Bewerbungsverfahren teilnehmen, wenn sie als Bürger in den Staaten des europäischen Wirtschaftsraums (EWR) oder in den Staaten der Vertragsparteien des „World-Trade-Organization-Übereinkommens“ (WTO) über das öffentliche Beschaffungswesen „General Procurement Agreement“ (GPA) die Teilnahmebedingungen erfüllen.

Die Wettbewerbsausschreibung wurde im Dezember 2013 veröffentlicht.

Das Teilnehmerfeld bestand aus 5 vorab ausgewählten Büros sowie 15 Büros aus dem Bewerbungs-/Auswahlverfahren. Insgesamt haben sich 159 Büros für den Planungswettbewerb beworben. 143 Bewerber qualifizieren sich für die Auslosung.

Die Auslobungsunterlagen wurden am 22.01.2014 an die Teilnehmer versandt.

Während der Bearbeitungszeit fand am 06.02.2014 am Berufsschulzentrum Schramberg ein Kolloquium zur Beantwortung von Rückfragen der Teilnehmer statt.

13 Arbeiten sind schließlich bis zum 25.04.2014 beim Wettbewerbsbetreuer für die Vorprüfung eingegangen und wurden durch das Preisgericht zur Beurteilung zugelassen.

Die Sitzung des Preisgerichts fand am 15.05.2014 am Berufsschulzentrum Rottweil statt. Nach der Prämierung waren alle zugelassenen Arbeiten öffentlich ausgestellt.

Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt waren Architekten. Landschaftsarchitekten waren als Mitglied einer Arbeitsgemeinschaft mit Architekten teilnahmeberechtigt; federführend war der Architekt.

Bei Arbeitsgemeinschaften musste jedes Mitglied der Arbeitsgemeinschaft teilnahmeberechtigt sein.

Nach Vorauswahl und Bewerbungs-/Auswahlverfahren waren folgende Teilnehmer zur Teilnahme aufgefordert (in alphabetischer Reihenfolge):

1. Aidelsburger Kellner Architekten, München mit Markus Schäfer, Landschaftsarchitekt, München
2. aichner kazzler architekten, München
3. AP Plan . mory . osterwalder . vielmo, Architekten- und Ingenieurgesellschaft mbH, Stuttgart mit Kienle Planungsgesellschaft Freiraum Städtebau mbh, Stuttgart
4. Architektur 109, Arnold + Fentzloff Architekten BDA, Stuttgart
5. ASS Planungs GmbH Freie Architekten, Stuttgart
6. Bauatelier Haas+Hiesch GbR, Stuttgart mit Atelier Herrmann, Stuttgart
7. Baurmann.Dürr Architekten, Henning Baurmann Martin Dürr, Karlsruhe
8. Broghammer Jana Wohlleber Freie Architekten BDA, Zimmern ob Rottweil mit Landschaftsarchitekturbüro Planstatt Senner, Überlingen
9. Datscha Architekten, Stuttgart
10. ELWERT & STOTTELE, Ravensburg
11. Francois Sorg, Stuttgart
12. Franke Seiffert Architekten GbR, Stuttgart
13. Koczor Teuchert Lünz GbR, Stuttgart mit Landschaftsarchitekten faktorgrün, Rottweil
14. Kubeneck Architekten, Berlin
15. LINK Architekten, Walldürn
16. Mattes Sekiguchi Partner Architekten GmbH, Heilbronn
17. Md2. Architekten GbR, Wellendingen
18. Rottweiler + von Schulz Freie Architekten BDA, Rottweil
19. Spiecker und Sautter Freie Architekten BDA, Freiburg mit Andreas Krause, Landschaftsarchitekt, Freiburg
20. Wolfgang Sterr Freier Architekt, Stuttgart

Das Preisgericht

Sachpreisrichter (stimmberechtigt)

- Kreisrat Hermann Acker
- Kreisrat Klaus-Dieter Thiel
- Gerald Kramer, Dezernat 1, LRA Rottweil
- OStD Axel Rombach,
Schulleiter Nell-Breuning Schule
- StD Stefan Steinert,
Schulleiter Erich-Hauser-Gewerbeschule

Stellvertretende Sachpreisrichter

- StD Siegmar Kettner,
Abteilungsleiter Nell-Breuning Schule
- StD Paul Krautheimer,
Abteilungsleiter Erich-Hauser-Gewerbeschule

Fachpreisrichter (stimmberechtigt)

- Prof. Jörg Aldinger, Architekt, Stuttgart
- Gabriele D' Inka, Architektin, Fellbach
- Senada Kusturica, Architektin, LRA Rottweil
- Peter Neher, Landschaftsarchitekt, Sindelfingen
- Dr. Eckart Rosenberger,
Architekt und Stadtplaner, Gerlingen
- Dirk Vogel, Architekt, Heilbronn

Stellvertretende Fachpreisrichter (ständig anwesend)

- Michael Glück, Landschaftsarchitekt, Stuttgart
- Gunnar Lehmann, Architekt, Offenburg
- Martin Ritz, Architekt, Stuttgart

Sachverständige

- Wolfgang Ruof, LRA Rottweil
- Harald Öhler, LRA Rottweil

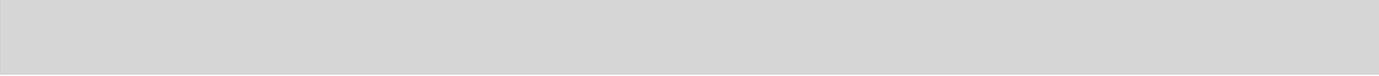
Vertreter der Vorprüfung

- Karl Haag, Wick+Partner
- Simone Mönch, Wick+Partner
- Christin Herbst, Wick+Partner

Preisgeld

Der Auslober stellte für die Preise und Anerkennungen einen Betrag von 22.500 € zzgl. MwSt. zur Verfügung. Das Preisgeld wurde wie in der Auslobung vorhergesehen vom Preisgericht einstimmig wie folgt aufgeteilt:

- 1. Preis 9.000 €
- 2. Preis 5.500 €
- 3. Preis 3.500 €
- Ankennungen je 2.250€



Die Wettbewerbsarbeiten

1. Preis

ap plan mory osterwalder vielmo
architekten- und ingenieursgesellschaft
mbH

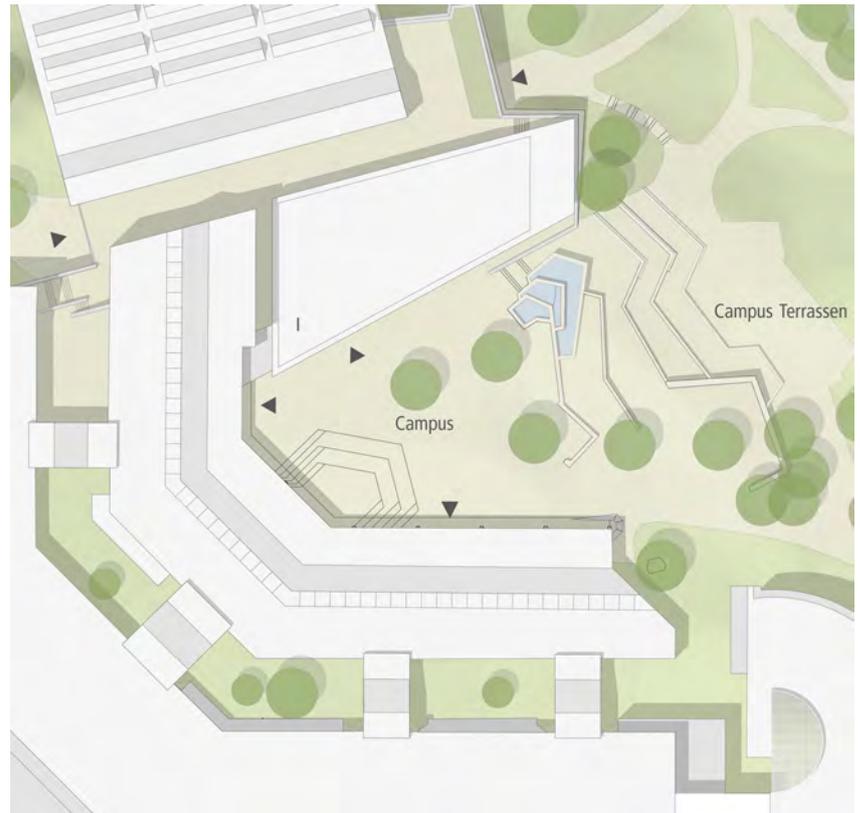
Dipl.-Ing. Architekt Julian Vielmo
Ludwigstraße 57
70176 Stuttgart

mit
Kienleplan GmbH
Prof. Dipl.-Ing. Hans Kienle
Alte Dorfstraße 10
70599 Stuttgart

Mitarbeit:
Michael Glowasz, Ronald Kübler,
Oliver Steinicke, Felipe Espinosa-Caro,
Konstantinos Papadis

Berater, Fachplaner, Sachverständige:
Statik: Mayr und Ludescher
Beratende Ingenieure, Stuttgart
Dipl.-Ing. Guido Ludescher
Talstraße 41
70188 Stuttgart

1141



Lageplan

Beurteilung des Preisgerichts

Die Verfasser schlagen einen Erweiterungsbaukörper im nördlichen Bereich vor der Sporthalle vor, der die Grundprinzipien der Gesamtanlage schlüssig weiterführt und den Bezug zur Stadt artikuliert und hervorhebt.

Die besonderen Qualitäten des Freiraumes mit dem Atrium und den Sitzstufen in der räumlichen Mitte bleiben erhalten und werden durch klare Raumkantenbildung auf der Nordseite sogar noch verbessert.

Besonders begrüßt wird die eigene Architektursprache des Erweiterungsbaus, der mit qualitätvoller Gestaltung den Dialog mit den Bestandsgebäuden aufnimmt.

Mit der Ablösung über eine Fuge kann der Innenraum unabhängig vom Bestand eine entsprechende Raumhöhe entwickeln.

Der Aufenthalts- und Veranstaltungsbereich ist mit allen notwendigen Nebenräumen extern nutzbar. Über mobile Trennwände kann eine Bühne eingerichtet oder ein zweiter Essbereich abgetrennt werden.

Die Ausgabetheke der Küche kann sowohl den Essbereich als auch die Foyerflächen bedienen. Die bestehenden Foyer- und Aufenthaltsflächen werden großzügig weitergeführt und erweitert. Zu bemängeln ist die Überbauung der Glaskuppel des darunterliegenden Fitnessraumes.

Eine grundsätzliche Optimierung und Komprimierung der Flächen könnte bewirken, dass der Kraftraum mit Tageslicht versorgt wird, der zweite Essbereich näher an die Küche angebunden wird und der Erweiterungsbau wirtschaftlicher würde.

Der Entwurf liegt mit seinen verhältnismäßig geringen Eingriffen in den Bestand im Vergleich aller Arbeiten im günstigen Bereich.

Zusammenfassend ein Entwurf, der das Thema des Campus weiterentwickelt und fortführt. Die Besonderheiten des Ortes mit den Blickbeziehungen zur Stadt werden betont. Der Entwurf birgt ein hohes Potential, die Inhalte der Schule in einer differenzierten und multifunktional entwickelten Mitte weiterzuführen.



Ansicht Süd



Grundriss Erdgeschoss

2. Preis

Koczor Teuchert Lünz GbR
Wolfgang Teuchert
Oberndorfer Straße 73
78628 Rottweil

mit
faktorgrün, Freie Landschaftsarchi-
tekten
Jürgen Pfaff
Eisenbahnstraße 26
78628 Rottweil

Mitarbeit:
Brigitta Coccoatto (KTL)
Martin Gass (faktorgruen)

Berater, Fachplaner,
Sachverständige:
Modellbau Hildinger, Hirrlingen

1150



Lageplan

Beurteilung des Preisgerichts

Der Entwurf zeigt seine Qualität in einer klar strukturierten neuen Erschließung, die sich an die bestehende Grundform des Gebäudes anlehnt. Der neu entwickelte Flur orientiert sich somit konsequent zum neuen Schulhof (Campus). Der Schulhof wird auf das Niveau der EFH angehoben. Somit entsteht eine barrierefreie Nutzung im gesamten Innen- und Außenbereich.

Im Bereich des südöstlichen Flures sind die Höhen nochmals zu prüfen, da hier im Bestand ein Höhenunterschied mit 3 Stufen vorhanden ist. Die Nutzflächen werden konsequent zu den vorhandenen Innhöfen (Atrien) orientiert. Dabei wird vorgeschlagen, die Gestaltung der angrenzenden „grünen Höfe“ aufzuwerten.

Somit ist die gesamte Erschließung klar ablesbar und ermöglicht eine gute Orientierung in allen neu entwickelten Bereichen, was als sehr positiv bewertet wird.

Im östlichen Bereich des neuen Flures wird ein für die Schule wichtiger Zugangsbereich nicht berücksichtigt was bei einer Weiterentwicklung der Planung mit einbezogen werden muss.

Die Bibliothek und die kleine Aula/ Seminarraum sind richtig positioniert und orientieren sich zu den Innenhöfen. Der Technikraum deckt sich nicht mehr

vollständig mit dem Bestand was als problematisch eingestuft wird.

Die Räume für den Hausmeister und die Datenverarbeitung sind schlüssig positioniert, der dahinter liegende Aufenthaltsbereich wird positiv bewertet. Der Bereich Essen/ Veranstaltungsraum ist gut und klar abgrenzbar und lässt sich getrennt vom Schulbetrieb mit eigenem Zugang nutzen. Auch die WC-Anlagen sind hier funktional richtig mit einbezogen. Die zentral angeordnete Küche ermöglicht auch die multifunktionale Nutzung des Veranstaltungsraumes als zusätzlicher Essensbereich, was vom Nutzer als sehr positiv bewertet wird. Die Anlieferung und Müllentsorgung mit einem Aufzug in das Kellergeschoss muss technisch und funktional überprüft werden. Der Veranstaltungsraum im Neubau ist ca. 60 qm zu klein und wirkt auch von den Proportionen zu gedrungen und zu kurz was bei einer Weiterentwicklung der Planung mit einer eventuellen Erweiterung nach Osten berücksichtigt werden sollte.

Der Bestand des Gebäudes wird vollständig überplant. Die Eingriffsintensität liegt somit beim Faktor 1,1 überdurchschnittlich hoch. Die innenräumliche Organisation wird vollständig geändert. Die daraus resultierenden Baumaßnahmen sind somit erheb-

lich und müssen in der Relation Kosten / Nutzen bewertet werden. Die Baumaßnahme schränkt den laufenden Schulbetrieb im EG erheblich ein.

Die Konzeption mit Neubau und einer neuen Erschließungsspanne eröffnet die Chance, einen hochwertigen Bezug zum Freiraum zu entwickeln. Der Entwurf bildet in der "Zentralen Mitte" einen neuen Campus.

Der Entwurf stellt einen wertvollen konzeptionellen Beitrag für diese Aufgabe dar, muss jedoch in der weiteren Bearbeitung und Umsetzung im Detail noch geprüft werden.

Die gesamte Darstellung der Arbeit wirkt sehr schematisch und lässt einen prägnanten architektonischen Ausdruck vermissen.



Ansicht Ost



Grundriss Erdgeschoss

3. Preis

Wolfgang Sterr, Freier Architekt
Römerstraße 55
70180 Stuttgart

Mitarbeit:
Sylvia Haller, Architektin

Berater, Fachplaner,
Sachverständige:
Wolfgang Blank,
Freier Landschaftsarchitekt



Lageplan

1153

Beurteilung des Preisgerichts

Die poetisch vorgetragene Idee den Aufenthalts-/ Veranstaltungsbereich in einem ellipsenförmigen Baukörper, unterzubringen, überrascht, entspricht aber durchaus den Vorstellungen der bauenden Schulen, im zentralen Bereich, das heißt zwischen den drei Haupttreppenhäusern, die Aufenthaltsbereiche für die Schüler anzubieten.

Durch die Abwendung von der 45 Grad-Winkel-Architektur entstehen im Foyer, bedingt durch die innere Bogenform, sehr schöne Aufenthaltsbereiche.

Leider ist der in sich gut organisierte Essbereich nicht mit dem Veranstaltungsbereich kombinierbar. Die Bibliothek, die an der richtigen ruhigen Seite angeordnet ist, leidet darunter, weder im oberen noch im unteren Bereich barrierefrei erschlossen zu sein.

Durch die Anordnung des Aula-Baus ergeben sich strategisch gut angeordnete Zu- und Ausgänge. Bemängelt wird vor allem die fehlende Durcharbeitung der Entwurfsidee. So entstehen durch den der Ellipsenform widersprechenden Nebenraumblock merkwürdige Raum-

zuschnitte für die beiden unterschiedlich großen Aula-Bereiche.

Die Führung der Trennwand und deren Anschluss verstärken diesen Mispstand.

Eine separate Nutzung des Veranstaltungsraums einschließlich der dazugehörigen Nebenräume ist denkbar, wenn auch nicht überzeugend dargestellt.

Die Idee, den zu kleinen Aula-Bereich in ein Gefälle von 4% zu legen und den Dachbereich ansteigen zu lassen, um dadurch die erforderliche lichte Raumhöhe zu bekommen, überzeugt nicht und führt hinsichtlich der Entwässerung des im Gegengefälle liegenden Pausenhofs, der Führung der flexiblen Raumabtrennung und des bündigen Anschlusses an die auskragende Stahlbetonkonstruktion zu unüblichen technischen Problemen, unter denen auch die innenräumliche Qualität des Aula-Bereichs leidet.

Die übrig bleibenden Pausenhof-Flächen sind in ihren Proportionen noch gut vorstellbar und werden sinnvoll in das Gesamtkonzept eingebunden.

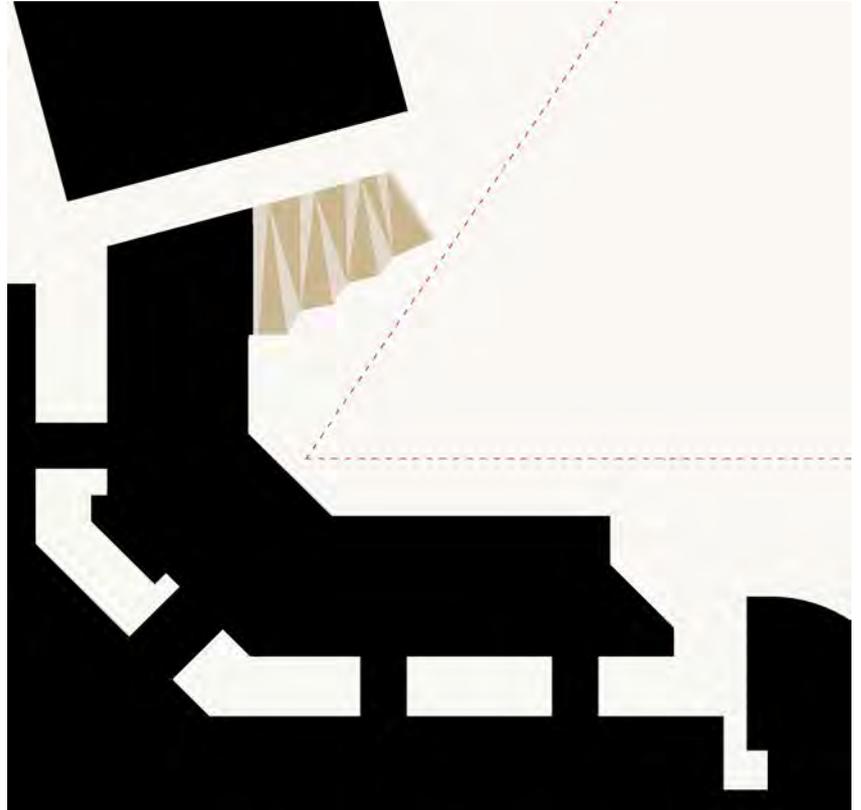
Anerkennung

Broghammer.Jana.Wohlleber,
Freie Architekten BDA
Dieter Broghammer, Hans Jana,
Werner Wohlleber
Heerstraße 37
78658 Zimmern ob Rottweil

mit
Landschaftsarchitekturbüro
Planstatt Senner
Johann Senner
Breitlestraße 21
88662 Überlingen

Mitarbeit:
Dongkyu Kim

1142



Lageplan

Beurteilung des Preisgerichts

Städtebaulich sitzt der Anbau an der richtigen Stelle. Durch die bogenförmige Anordnung bleibt der Blick aus dem großzügigen Vorplatz, der räumlichen Mitte nach Rottweil gegeben.

Aus dem Multifunktionsraum werden diese Blickbezüge jedoch nicht genutzt.

Die einzelnen Funktionsbereiche Bibliothek, Aula und Multifunktionsbereich mit Cafeteria sind richtig angeordnet, die fehlende Barrierefreiheit lässt sich durch den Einbau einer Rampe korrigieren.

Die Tiefhofsituation im Bereich der Aula bleibt erhalten. Die Faltwand ist zu hinterfragen, da die Aula dauerhaft als fester Raum genutzt werden soll. Positiv ist die freie Zone zu sehen, die den Aufenthalt zur multifunktionalen Zone bildet.

Nicht zu verstehen ist die Lage des Ausgabeblocks, der den Durchgangsbereich zum Eingang des multifunktionalen Bereichs verengt und schlecht auffindbar macht.

Die Cafeteria ist mit dem Multifunktionsbereich zusammenschließbar, dadurch entsteht eine hohe Flexibilität. Der Essbereich befindet sich auf der Rückseite des Ausgabeblocks und bildet einen schlauchartigen Raum.

Die Nutzung des Multifunktionsbereichs ist nicht separat von der Schulnutzung möglich.

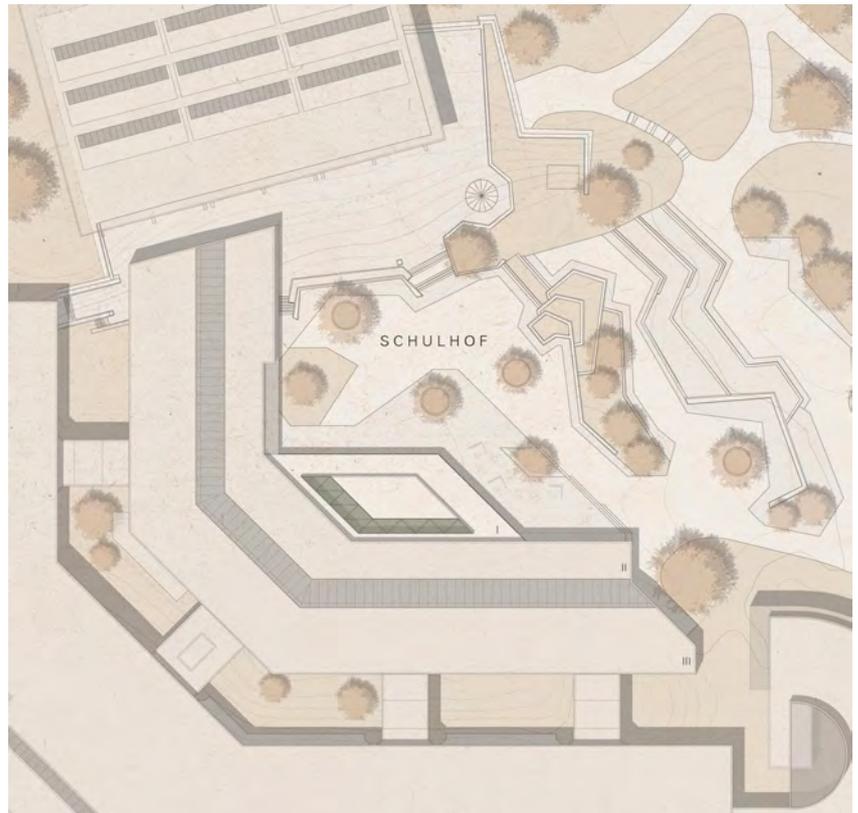
Das Faltdach als architektonisches Element und die Fassade wirkt wie ein Fremdkörper und lässt dahinter eine kleinteilige Nutzung vermuten. Städtebaulich ist der Entwurf gelungen. Innenräumlich hat er durch eine etwas verschachtelte Zugangssituation zum Multifunktionsbereich Schwächen in der Grundrissgestaltung. Die Fassadengestaltung erscheint nicht angemessen in Bezug zum Bestand.

Anerkennung

Datscha Architekten
Dipl.-Ing. Peter Donn
Libanonstraße 72a
70184 Stuttgart

Mitarbeit:
Nicole Zehnder

Berater, Fachplaner,
Sachverständige:
Küchenplanung: IB Brunnenkant,
Wiesloch
Brandschutz: IB Fichter, Mosbach



Lageplan

1151

Beurteilung des Preisgerichts

Grundidee des Konzepts ist es mit dem Aufenthalts-/ und Veranstaltungsbereich eine großzügige neue Mitte am Schnittpunkt der beiden Schulen zu schaffen.

Um die dafür erforderliche Fläche nachzuweisen wird ein rautenförmiger Anbau vorgeschlagen, dessen Geometrie aus den Baufluchten des Bestandsbaus abgeleitet ist. Über einen diesem vorgelagerten Kolonadengang werden die Schüler schlüssig zu den vorhandenen Eingängen gelenkt.

Die Anordnung der drei Nutzungsbereiche Veranstaltung/ Aufenthalt in der Mitte, Bibliothek im Nordflügel und Essen im Ostflügel ist grundsätzlich gut gelöst. Die Küche kann auf kurzem Weg unmittelbar von außen beliefert werden. Nachteilig ist die Trennung von zentralem Aufenthalts-/ Essbereich über den Hauptzugang zur Schule. Auch ist die Nutzung des Veranstaltungsteils separat nicht möglich.

Die Qualität des zentralen Aufenthalts-/und Veranstaltungsbereich leidet unter einer ungenügenden Tagesbelichtung, schwieriger Raumgeometrie und der Beibehaltung des abgesenkten Podestbereichs. Insbesondere störend ist die unterschiedliche

Deckenausbildung innerhalb der zentralen Räume, obwohl der Trägerrost des Anbaus aus der Geometrie des Bestands abgeleitet wurde ergibt sich ein Bruch zwischen Bestands- und Neubaustuktur. Die vorgeschlagenen mobilen Raumabtrennungen ergeben unbefriedigende Raumzuschnitte die auch von der Nutzung und Belichtung her kritisch gesehen werden. Der zentrale Aufenthalts- und Tagungsbereich wird vom inneren Verbindungsflur her abgeschottet. Insbesondere vor dem westlichen Treppenhaus wäre ein großzügiger Zugang wünschenswert.

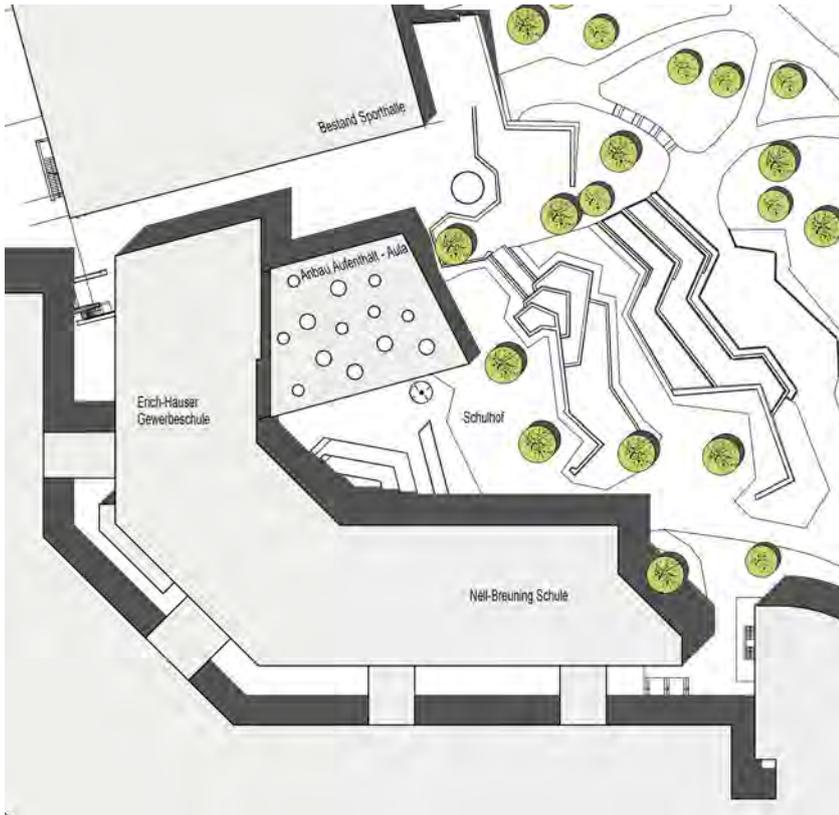
Der Entwurf stellt insofern einen interessanten Beitrag zum Wettbewerb dar als er den Gedanken einer baulichen Mitte mit Aufenthalt und Veranstaltungsbereich an der Schnittstelle der beiden Schulen verfolgt und damit belegt, welche funktionalen, gestalterischen und baukonstruktiven Schwierigkeiten damit verbunden sind.



Ansicht Ost



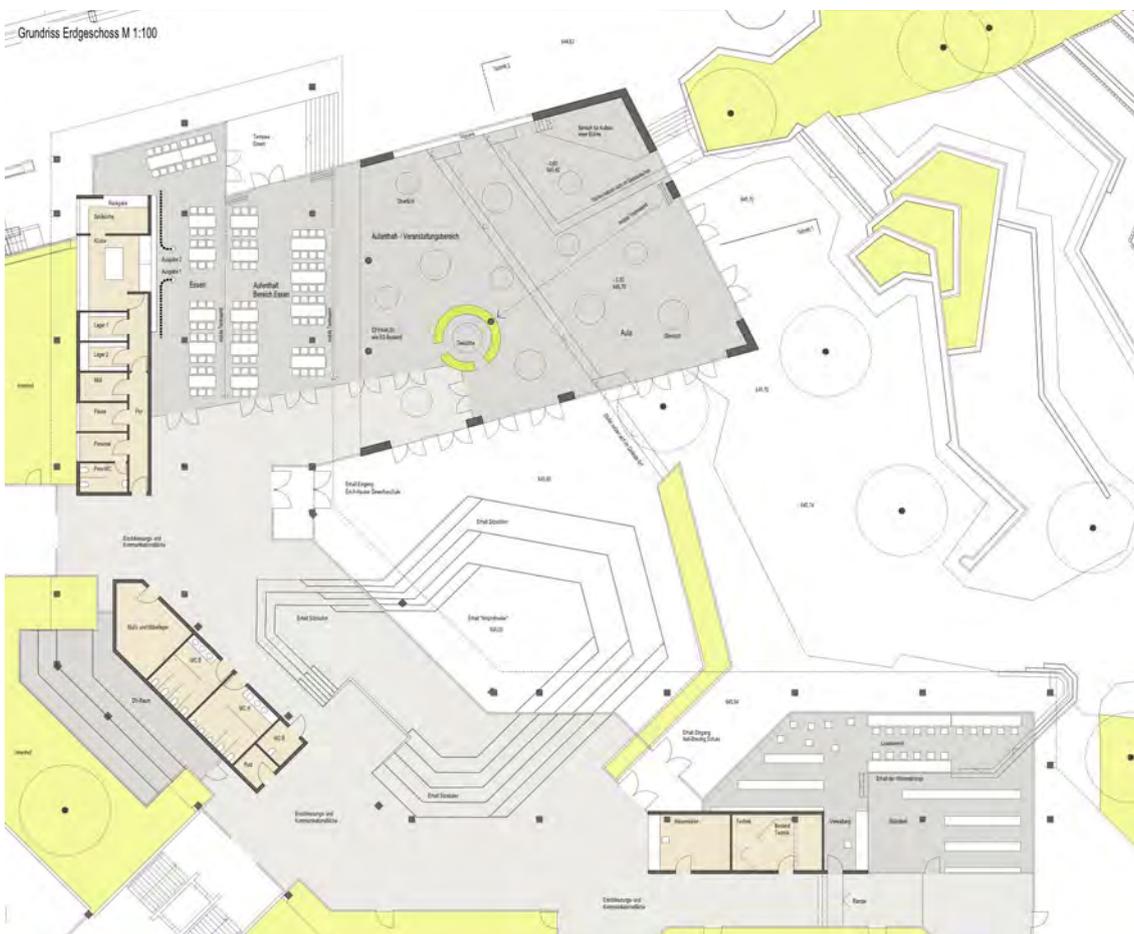
Grundriss Erdgeschoss



François Sorg
 Dipl.-Ing. Freier Architekt BDA
 Rosenbergstraße 93
 70193 Stuttgart

1145
 2. Rundgang

Lageplan



Grundriss Erdgeschoss

mattes.sekiguchi partner Architekten
GmbH
Stefan T. Sekiguchi
Wilhelmstraße 5a
74072 Heilbronn

Mitarbeit:
Raik Eisenhuth, Till Göldner,
Christian Schumacher

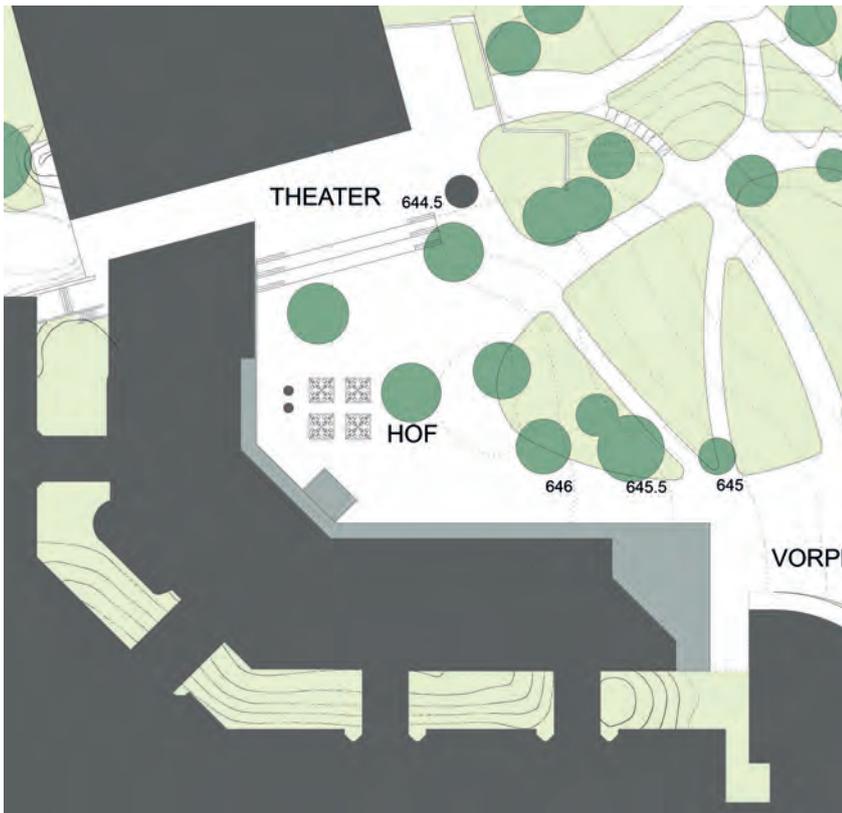
1146
2. Rundgang



Lageplan



Grundriss Erdgeschoss



ASS Planungs GmbH Freie Architekten
Dipl.Ing. Susanne Schmid
Freie Architektin
Ostendstraße 110
70188 Stuttgart

Mitarbeit:
Albino C.S. Pinheiro, Angelika Wiegand, Simon Keppler

1147
1. Rundgang

Lageplan

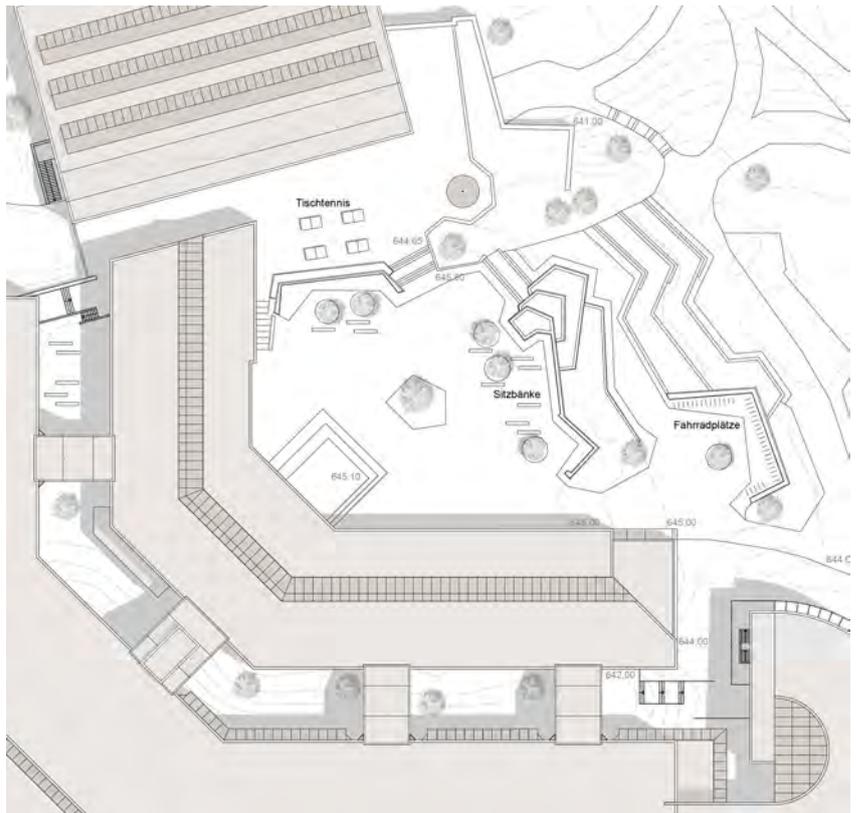


Grundriss Erdgeschoss

aichner kazzer architekten
Martin Aichner, Hans Kazzer
Schillerstraße 40C
80336 München

Mitarbeit:
Claudio Aresta

1148
1. Rundgang



Lageplan



Grundriss Erdgeschoss



Lageplan

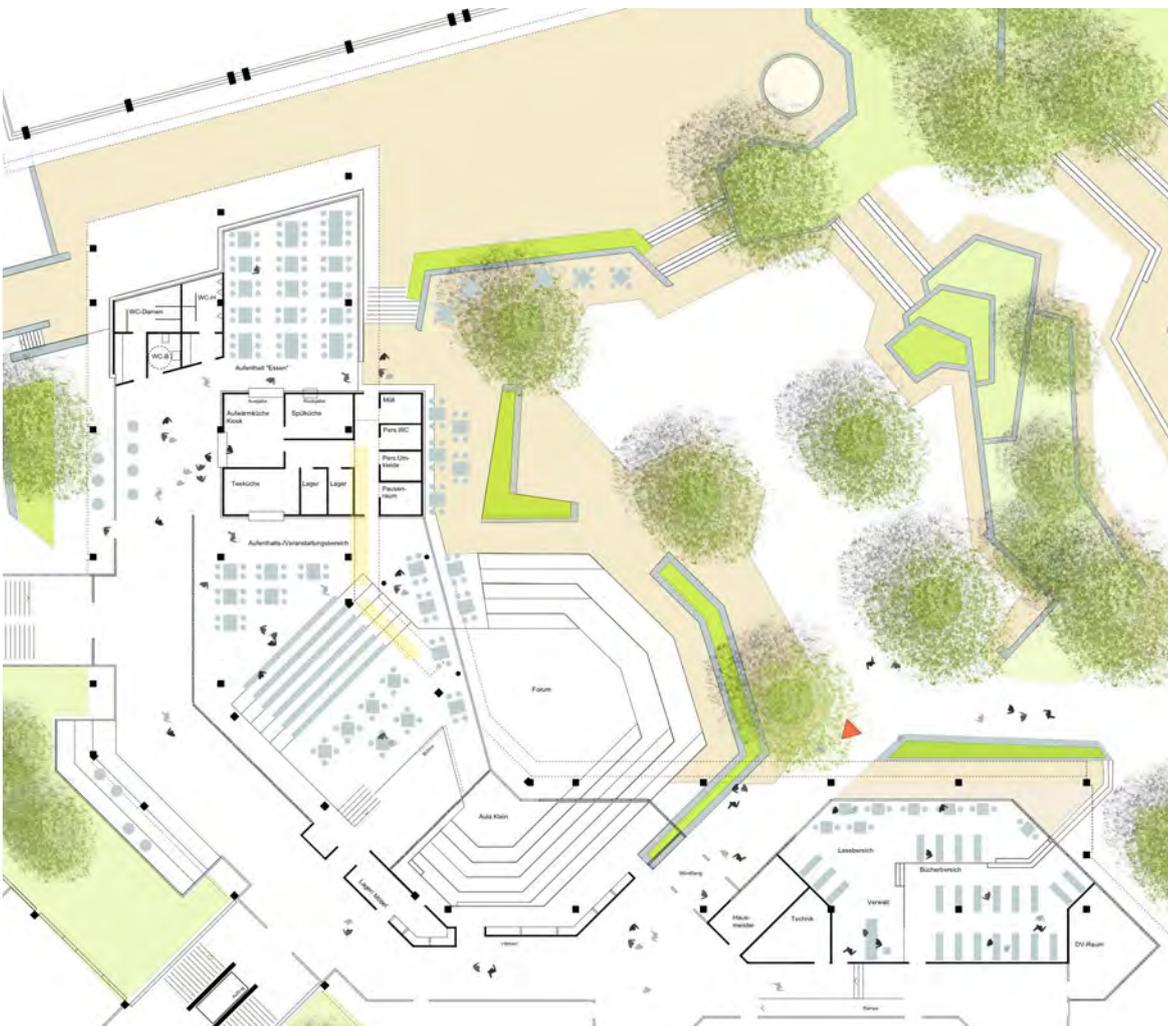
Aidelsburger Kellner Architekten
(GbR)
Erika Aidelsburger, Robert Kellner
Straßbergstraße 95
80809 München

mit

Markus Schäf
Landschaftsarchitektur

Mitarbeit:
Daniela Müller, Valeria Fernandez

1149
1. Rundgang



Grundriss Erdgeschoss